

NIKO Aktuell

Das Magazin der Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen



Nikolauspflege

2/2023

Den Menschen sehen.

Gemeinsam aktiv.

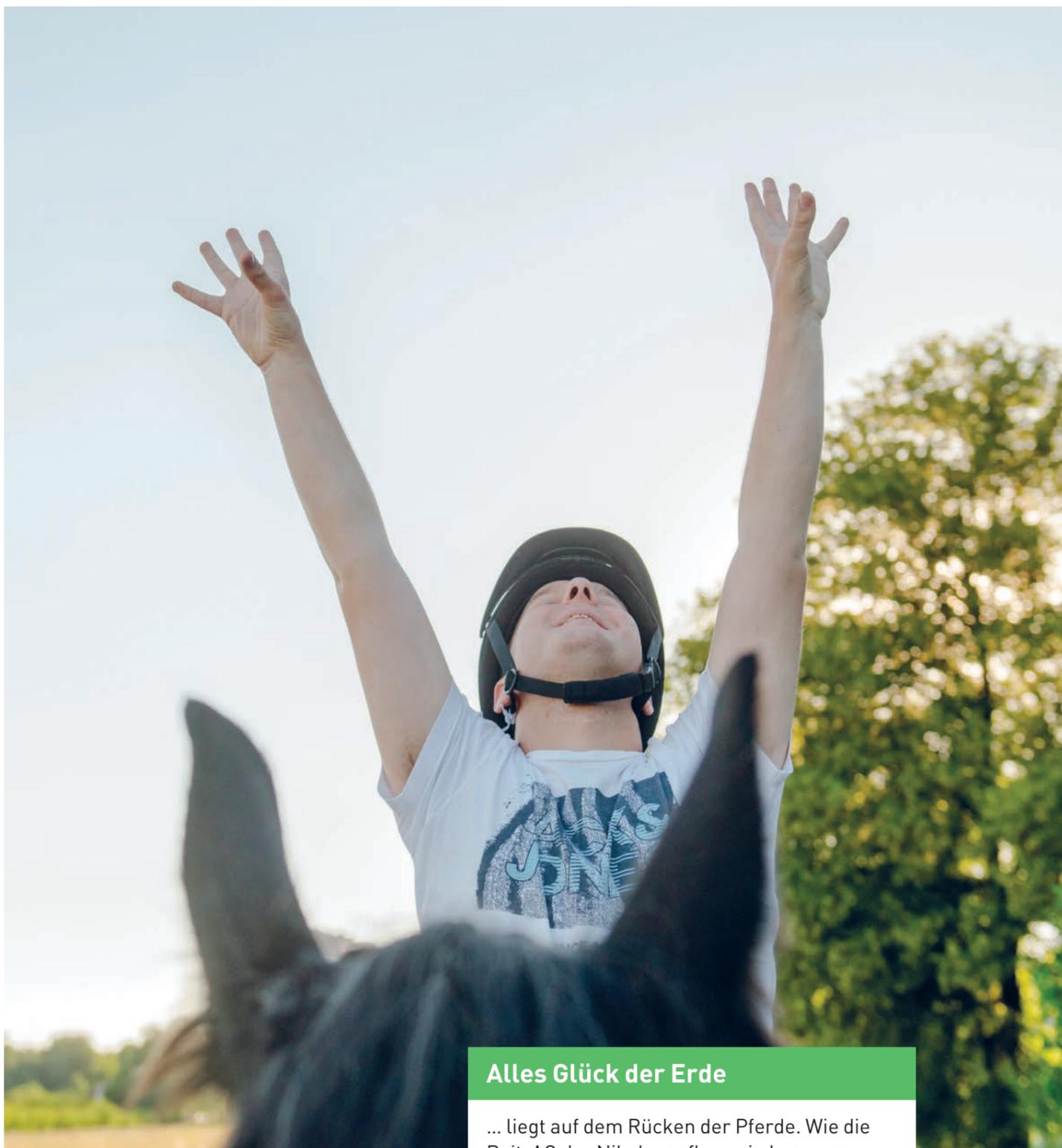
Am Ball.

Blindentennis kommt an.

Im Dschungel.

Schülerinnen und Schüler der Königin-Olga-Schule spielen „Das Dschungelbuch“.





Alles Glück der Erde

... liegt auf dem Rücken der Pferde. Wie die Reit-AG der Nikolauspflege ein besseres Körpergefühl, Selbstwert und Lebensfreude fördert, erfahren Sie auf Seite 20.

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



in den vergangenen Wochen und Monaten haben wir uns an vielen Stellen, auch international, fachlich vernetzt und ausgetauscht. Die Weiterentwicklung sehbehinderten- und blindenspezifischer Inhalte erhält so neue Qualität. Das freut mich sehr.

So hatten wir Besuch von Vertreterinnen und Vertretern der Inklusionsschule aus Irbid/Jordanien. Anfang August fand der Kongress des Verbands für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS) in Marburg statt. Auf dem wichtigsten Fachkongress im deutschsprachigen Raum waren zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland im regen Austausch und Mitarbeitende der Nikolauspflege mit über 20 fachlichen Beiträgen vertreten. Auch international waren wir unterwegs: Auf der Konferenz Vision 2023 in Denver/USA und auf der Deafblind International World Conference in Ottawa/Kanada konnten wir neue Impulse für unsere Arbeit erhalten.



Anne Reichmann
Vorstandsvorsitzende der
Stiftung Nikolauspflege

Das blinden- und sehbehindertenspezifische Wissen für alle Mitarbeitenden zugänglich zu machen, dafür nutzt die Nikolauspflege ein System aufeinander aufbauender Schulungen. Teile davon werden nun auch in Form von E-Learnings angeboten. Dies sichert in Zeiten enger Dienstpläne die Zugänglichkeit zu Wissen – davon profitieren alle.

Allen Schülerinnen und Schülern, Bewohnerinnen und Bewohnern, Teilnehmenden und Mitarbeitenden, die nach den Sommerferien wieder oder neu an die Nikolauspflege kommen, wünsche ich einen guten Start und: viel Freude beim Lernen!

Ihre

Anne Reichmann

— SCHWERPunkt

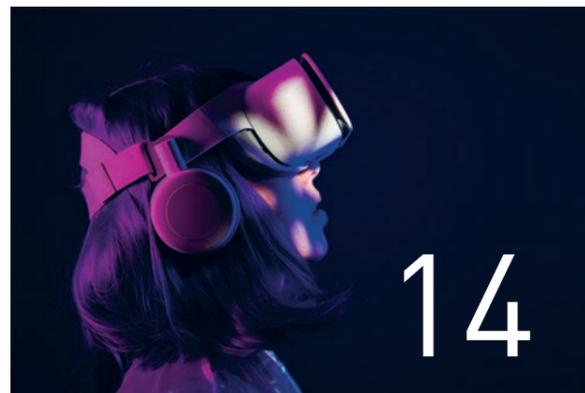
- 06** **Advantage Nikolauspfege**
Gemeinsam aktiv. Blindentennis-Training am Kräherwald.
- 10** **Neugier und Wissensdurst**
Franziska van Geldern ist die neue Leiterin des Berufsbildungswerks (BBW) Stuttgart.
- 12** **Deutsch lernen und ankommen**
- 14** **Barrierefreie Virtual-Reality-Erfahrung**
Auszubildende des Berufsbildungswerks Stuttgart testen und beurteilen innovative Technologie.
- 16** **Optimal wohnen**
Auch Altbauten lassen sich auf die Bedarfe blinder und sehbehinderter Auszubildender hin gestalten.
- 18** **Wann ist ein Word-Dokument barrierefrei?**
- 20** **Selbsterfahrung mit allen Sinnen**
Die Reit-AG feiert 20-jähriges Jubiläum.

— RUNDBlick

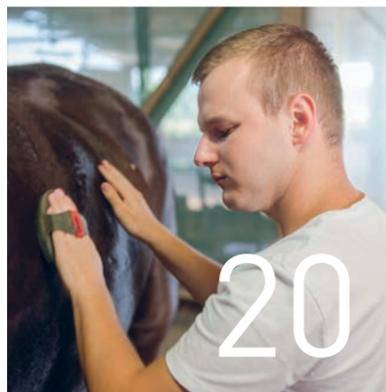
- 22** **Kinästhetik bei der Nikolauspfege**
Das Erfolgskonzept wird in den Einrichtungen rezertifiziert.
- 24** **Vegane Königin Olga**
Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe in der Königin-Olga-Schule wagen Neues und veranstalten einen veganen Pausenverkauf.



Blindentennis wird jetzt auch im Freizeitbereich der Beruflichen Bildung gespielt.



Forschung: Wie kann VR barrierefrei gedacht und gestaltet werden?



Das Striegeln des Pferdes fördert Vertrauen und Rücksichtnahme.

22 Kinästhetik – gemeinsame Bewegung als Lernprozess



24 Eine Arbeitsbeziehung mit Herz überwindet Barrieren.



Auf Tour. Der Stuttgarter Verein STAR CARE unterstützt auch die Nikolauspfege.

- 25** **Mit dem Herzen sieht man besser**
- 26** **Blind das Internet erforschen**
Die Entwicklung eines Internet-Führerscheins für blinde Schülerinnen und Schüler
- 28** **Herzlichen Glückwunsch! 20 Jahre.**
- 28** **WLSB vergibt zum zweiten Mal einen Inklusionspreis**
- 29** **Verleihung des Kronenkreuzes**
- 29** **Louis Braille Festival 2024**
- 30** **Richtfest an der Nikolauspfege**
- 31** **Besuch aus Berlin**
- 32** **„Das Dschungelbuch“ in der Königin-Olga-Schule**
- 33** **— DANKESchön**
Danke an alle, die uns unterstützen
- 36** **— NACHRuf**
- 38** **Impressum**



Hör mal rein!
NIKOAktuell ist auch als Hörversion verfügbar:
www.nikolauspfege.de/nikoaktuell



Advantage Nikolauspflege

Dank einer Kooperation mit dem MTV Stuttgart und dem TC Ditzingen spielen Teilnehmende der Nikolauspflege nun regelmäßig Blindentennis.

— Es ist Donnerstagmittag. Wenn man die Treppen zur großen Sporthalle vom MTV Stuttgart am Kräherwald hochgeht, hört man ein unbekanntes Geräusch. Es klingt, als würden mehrere Rasseln geschüttelt werden, die aber keinem erkennbaren Rhythmus folgen.

Beim Betreten der Halle bietet sich jedoch ein ganz anderes Bild. Vier Schülerinnen und Schüler der Nikolauspflege stehen verteilt in der Halle, alle haben einen Tennisschläger in der Hand. Zwei Trainer, ebenfalls mit einem Schläger ausgestattet, geben Anweisungen. Wir sind mittendrin im Blindentennis-Training. Zu Beginn der Stunde findet ein kleines Warm-up statt. Hopselauf durch die Halle und lange Ausfallschritte sind nur Teile des kleinen Lauf-ABCs. Anschließend geht es über zu Aufwärmübungen mit dem Schläger und den besonderen Bällen. Ballhochhalten, Ballprellen: Die Trainer geben Hilfestellung und korrigieren dort, wo es noch nicht so gut klappt. Nun stellen sich die Spielerinnen und Spieler zu zweit gegenüber, die ersten Ballwechsel finden statt. Immer wieder kommen Hinweise von den Trainern, wie man den Schläger richtig hält und den Ball am besten übers Netz führt. Hin und wieder ertönt ein leidenschaftliches „Oh nein!“, wenn ein Ball verfehlt wird.

Blindentennis – eine noch junge Disziplin
Erst vor 19 Jahren entwickelte sich die junge Sportart Blindentennis in Japan. 2016 kam der Sport auch nach Deutschland und findet seither große Begeisterung. Wer sich schon einmal ein Tennismatch angeschaut hat oder sogar selbst schon auf dem roten Platz stand, der wird sich schnell fragen, wie das überhaupt möglich sein kann. Allein beim herkömmlichen Tennis erwischen Spielende nicht jeden Ball – wie soll das gehen, wenn man den Ball nicht einmal kommen sieht?



Los geht's.
Spiel und Spaß
beginnt
schon beim
Warm-up.

Die Regeln des Blindentennis gehen so: Zunächst einmal ist das Feld kleiner als beim Tennis, und es wird durch spezielle aufgeklebte Markierungen auf dem Boden haptisch spürbar gemacht. Auch die Schläger sind kleiner bzw. kürzer als die bekannten Tennisschläger. Den größten Unterschied macht jedoch der Ball. Dieser ist beim Blindentennis aus Schaumstoff und größer als herkömmliche Tennisbälle. Zusätzlich ist in dem Schaumstoffball ein ausgehöhlter Golfball, in dem eine kleine Rassel mithilfe von Metallstiften verbaut ist. Durch das auditive Signal wird der Ball auch von Menschen mit Blindheit wahrgenommen und kann so gespielt werden. Dabei darf der Ball bei einem Spieler mit Blindheit im gegnerischen Spielfeld dreimal aufspringen, bevor er zurückgeschlagen werden muss. Ist der Spieler hochgradig sehbeeinträchtigt, darf der Ball zweimal den Boden im gegnerischen Feld

berühren; bei sehbehinderten und sehenden Spielenden reduziert sich die Anzahl auf ein einmaliges Aufkommen des Balls. Was beim Blindentennis vor allem wichtig ist, ist der ständige Wortwechsel vor einem Ballwechsel.

Große Begeisterung von Anfang an

Seit Januar dieses Jahres gibt es Blindentennis nun auch an der Nikolauspflege. Gemeinsam mit dem TC Ditzingen und dem MTV Stuttgart wurde ein Angebot auf die Beine gestellt, welches dankend angenommen wird. Auf der Suche nach einem Verein half Tanja Pannach als Fachberaterin für Baden-Württemberg vom Deutschen Tennis Bund weiter. Sie vermittelte die Nikolauspflege an den TC Ditzingen als einen der einzigen Vereine im Raum Stuttgart mit einem Angebot für Menschen mit Blindheit und Sehbeeinträchtigung im Tennisbereich. Zusammen mit dem MTV Stuttgart als

Kooperationspartner kam dann eine Zusammenarbeit zustande. Mandy Pierer, die Inklusionsbeauftragte des MTV Stuttgart, Monica Schwarzenhal als Inklusionsbeauftragte des TC Ditzingen und Anne Kupke, Inklusionscoach an der Nikolauspflege, organisierten gemeinsam den ersten Blindentennis-Workshop für die Nikolauspflege. Dabei stellt der TC Ditzingen mit Angelo Brunetti und Jonas Tomsu die Trainer. Die Sporthalle, in der das Training während der kalten Jahreszeit stattfindet, stellt der MTV, und die Teilnehmenden kommen von der Nikolauspflege.

Gemeinsam macht es richtig Spaß

Jonas, Melanie, Celine und Louis sind bereits seit Beginn des Workshops dabei und trainieren jeden Donnerstag mit ihren beiden Trainern Angelo und Jonas in der Halle des MTV Stuttgart. „Blindentennis macht richtig Spaß, vor allem auch

zusammen mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern“, sagt Melanie. Sie ist 17 Jahre alt und macht gerade ihren Hauptschulabschluss an der Nikolauspflege. Für sie war es vor allem die Neugier, die sie zum Blindentennis-Training gebracht hat. „Ich hatte vorher noch nie etwas vom Blindentennis gehört, deshalb wollte ich unbedingt wissen, was das ist.“ Neben Blindentennis spielt sie an ihrem Heimatort auch gerne Fußball mit Freunden oder sie nutzt das Freizeitangebot der Nikolauspflege und nimmt an der Kletter-AG teil. Auf die Frage, was sie anderen Menschen mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung über Blindentennis sagen würde, überlegt sie nicht lange: „Probiert es aus! Blindentennis macht so viel Spaß und die klingenden Bälle und unsere guten Trainer machen das Ganze viel einfacher, als es aussieht. Das würde jedem gefallen!“ Auch die 25-jährige Celine erzählt mit Begeisterung, dass sie nun endlich gemeinsam mit ihrem Vater, der schon seit Jahren Tennis spielt, Sport treiben kann. Ihr Ziel ist es, in den Sommerferien gemeinsam mit ihrem Vater ein Tennis-match zu spielen. Sie habe zwar noch etwas Angst, da die Bälle beim Tennis natürlich härter sind als hier im Blindentennis, aber das Ballgefühl habe sie mittlerweile schon gut raus und auch wie sie mit dem Schläger umgehen muss. „Es ist anstrengend, aber es lohnt sich!“, lächelt Celine. Jonas erzählt, dass die Kurse für ihn eine tolle Möglichkeit seien, wieder ins Tennisspielen einzusteigen. „Ich habe früher in meiner Heimat Tennis gespielt, deshalb ist mir das Ganze nicht ganz unbekannt. Natürlich sind die Bälle viel leichter, als ich es von zu Hause gewohnt war, aber sonst ist der Unterschied für mich nicht sehr groß.“ Man kann es an seinem Spiel erkennen. Er weiß, wie er den Schläger halten muss, und er führt den Ball elegant übers Netz zu seinem Gegenspieler, der in diesem Fall sein Trainer Jonas ist.

Sport ist für alle da!

Seit 2014 ist Jonas im Tennistraining tätig. Angefangen hat er damals als Übungsleiter beim Kindergartentennis. Seit einem Jahr hat er nun den C-Trainerschein und engagiert sich neben dem Tennistraining auch beim Blindentennis. Für ihn ist Inklusion in den Sportvereinen ein wichtiges Thema, das gleichzeitig richtig viel Spaß mit sich bringt. „Ich finde es super, dass kein Training gleich ist; jeder und jede Teilnehmende ist unterschiedlich und damit auch das Training.“ Was er sich wünscht, ist, dass es auch beim TC Ditzingen bald die ersten Mitglieder mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung gibt. Dem kann sich Mandy Pierer, Inklusionsbeauftragte vom MTV Stuttgart, nur anschließen. Mitglieder seien sowohl als Vereinsmitglieder als auch in allen Positionen in der Vereinsarbeit herzlich willkommen und sogar gesucht. „Auch der MTV Stuttgart möchte Schritt für Schritt weitere inklusive Sportarten mit ins Programm aufnehmen und das ist natürlich noch besser machbar, wenn wir Menschen in unseren Teams haben, die selbst betroffen sind und uns helfen, die Dinge aus ihrer Sicht wahrzunehmen, und sie dementsprechend zu gestalten oder zu verändern.“ Das wöchentliche Training dauere immer eine Stunde und sei jedes Mal viel zu schnell vorbei, findet Melanie. Dem stimmt Trainer Angelo zu. „Es wäre schön, wenn wir noch mehr Zeit hätten mit den Teilnehmenden, die machen das super!“ Angelo ist bereits seit mehr als 20 Jahren Tennistrainer. Blindentennis ist aber auch für ihn noch ein recht neues Terrain. Seit einem Jahr ist er Blindentennistrainer. „Sport ist für alle da! Deshalb ist die Inklusion in den Sportvereinen auch so wichtig“, sagt er.

— Anne-Maria Kupke, Inklusionscoach Nikolauspflege



„Eine neue Sportart ist immer interessant, und ich mag es sehr, Neues auszuprobieren.“

Melanie, Schülerin der Nikolauspflege

— **Es gibt unterschiedliche Gründe, die berufliche Entscheidungen beeinflussen. Manchmal kann dies ein über 100 Jahre altes Schulhaus sein. „Ich habe lange Jahre in Regens Wagner Zell gearbeitet, dort gab es ein altes Schloss. Als ich in Stuttgart bei meinem Vorstellungsgespräch das historische Haupthaus der Tilly-Lahnstein-Schule gesehen habe, habe ich mich gleich wie zu Hause gefühlt“, sagt Franziska van Geldern in unserem Interview und lacht.**

Natürlich gab es neben dem schönen Haus auch fachliche und inhaltliche Gründe, die sie vor etwas mehr als drei Jahren bewogen haben, an die Nikolauspflge zu kommen und zu bleiben. „Ich habe von Anfang an unglaublich viel Freiraum und Vertrauen bekommen, um mich vertraut zu machen, einzuarbeiten, die Bedarfe blinder und sehbehinderter Menschen kennenzulernen.“ Denn van Geldern kommt aus der dem Bereich Hören, hat viele Jahre mit Menschen mit Hörschädigung und psychischen Erkrankungen gearbeitet. Nach einem Studium der Wirtschaftspsychologie kam sie 2020 dann an die Nikolauspflge. „Ich habe viel hospitiert, in allen Bereichen, ich habe viele Fragen gestellt, viel zugehört, viel gelernt.“ In Marburg belegte sie berufsbegleitend den Zertifikatskurs und machte sich fachlich fit im Bereich Blindheit und Sehbehinderung. An der Nikolauspflge arbeitete sie eine Zeitlang mit im Projekt „Wege in den Beruf“, das berufliche Perspektiven für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen erschafft. Sie übernahm die Leitung der Blindentechnischen Grundausbildung, später auch die Bereichsleitung im Casemanagement, in der die Kolleginnen und Kollegen für die Aufnahme und Begleitung der blinden und sehbehinderten Menschen während ihres beruflichen Bildungswegs zuständig sind. „Mir ist es wichtig, ein offenes Ohr zu



Neugier und Wissensdurst

Franziska van Geldern ist die neue Leiterin des Berufsbildungswerks (BBW) Stuttgart.

haben, zu wissen, was wichtig ist.“ So hat Franziska van Geldern mitgewirkt, die Blindentechnische Grundausbildung modular zu gestalten, den Bedarfen der Teilnehmenden entsprechend. Dies bedeutet eine inhaltliche – nicht jeder braucht alle Inhalte – und eine zeitliche – nicht jeder kann mehrere Monate am Stück vor Ort in Stuttgart sein – Flexibilisierung der Angebote im Sinne der Teilnehmenden. Und das Konzept kommt an. Die BTG modular ist sehr gefragt. „Die teilnehmerzentrierte Sichtweise ist mir sehr wichtig, wir müssen gut hingucken, was die Menschen brauchen.“ Das will Franziska van Geldern auch als Leiterin des BBW Stuttgart. Denn Herausforderungen gibt es viele. Da ist zum Beispiel der Einschnitt, den Corona verursacht hat und der jetzt eine passende Ausrichtung digitaler und analoger Wissensvermittlung notwendig macht. Diese muss gut etabliert werden, um von beiden Varianten das Beste zu erhalten. Auch der Personenkreis verändert sich. Viele Teilnehmende haben zusätzlich psychische Beeinträchtigungen. Auch hier gilt es die Angebote des BBW anzugucken und anzupassen. Ebenso nimmt die individualisierte und wohnortnahe Begleitung zu. Immer mehr blinde und sehbehinderte Menschen können inzwischen von der Nikolauspflge begleitet auch am Wohnort ihre Ausbildung machen. „Daher sind Kooperationen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit“, erklärt van Geldern und führt aus: „Kooperationen mit anderen Berufsbildungswerken, mit Fachhochschulen und Firmen, damit wir gut vernetzt sind und gute Angebote für Praktika und Jobs anbieten können.“ Auch die beruflichen Interessen der Teilnehmenden und die Zukunftsfähigkeit der Ausbildungsberufe sind im Wandel. Die Berufsbilder sind unterschiedlich gefragt. Hier räumlich, personell und konzeptionell

zukunftsfähige Lösungen zu finden, ist für van Geldern zentral. Sie sagt: „Wir müssen immer den Finger am Puls der Zeit haben und dabei das Wichtigste nicht vergessen: Den Menschen sehen!“, sagt van Geldern. „Unser Ziel ist es, qualitativ hochwertige Ausbildungen anzubieten. Es gibt keine Rezepte, die für alle gleichermaßen gültig sind. Wir müssen unsere Angebote flexibel und anpassbar gestalten.“ Diese Aufgaben anzugehen, freut Franziska van Geldern sehr. „Ich freue mich, dass ich jetzt wirklich gestalten kann. Ich bin dankbar für das große Vertrauen und den tollen Zusammenhalt, die ich hier erlebe, die offenen Ohren und die offenen Türen.“ Diese Türen enden für van Geldern nicht im eigenen Geschäftsbereich. „Dass wir uns innerhalb der Nikolauspflge gut vernetzen, gut austauschen, gut unterstützen, uns zur Seite stehen mit unserer jeweiligen Expertise – gemeinschaftlich denken. Das ist wichtig, und das liegt mir sehr am Herzen.“

— **Christina Schaffrath**, Redaktion NIKOaktuell

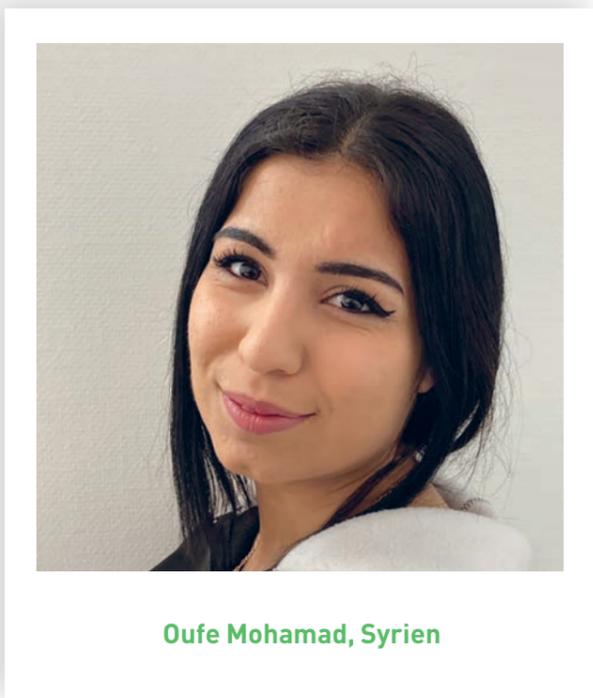


Im Gespräch: Franziska van Geldern lernt die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden kennen.

Deutsch lernen und ankommen

An der Nikolauspflege lernen auch blinde und sehbehinderte Menschen, die aus dem Ausland kommen, einen Beruf. Sie lernen nicht nur das spezifische Wissen, um mit Blindheit oder Sehbehinderung beruflich aktiv sein zu können, sie müssen zunächst auch sprachliche Barrieren überwinden. Mit dem VABO ist dies möglich.

Das VABO ist das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit dem Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus verschiedenen Ländern und lernen in der Berufsvorbereitung sehr viel Deutsch. Das VABO dauert ein Jahr, kann wiederholt werden und wird mit einer Sprachstanderhebung abgeschlossen. Anschließend sind sie besser auf eine schulische oder berufliche Anschlussperspektive vorbereitet.



Oufe Mohamad, Syrien

Hallo!

Ich heiße Oufe Mohamad. Ich erzähle kurz über mich und meine Klasse.

Ich bin in der Klasse VABO. Und meine Lehrerin heißt Frau Münkel. Ich bin seit 2022 hier an der Nikolauspflege.

Ich bin hierher gekommen, weil ich mein Deutsch verbessern will. Ich bin seit 5 Jahren in Deutschland.

Ich komme aus Syrien. Ich bin Kurdin. In Syrien war ich nicht in der Schule, weil in Syrien Krieg war.

In meiner Freizeit gehe ich schwimmen, höre Musik und ich gehe gerne raus mit Freunden. Wir gehen oft zusammen shoppen.

Ich helfe gerne anderen. Und ich bin auch freundlich.

Ich schreibe eigene Texte über das Leben. Diese Texte schreibe ich auf Arabisch.

Ich mag meine Klasse und meine Lehrer, weil ich habe in diesem Jahr viel gelernt. —

Hallo!

Ich heiße Jabrayil Ismayilov. Ich bin 17 Jahre alt. Meine Hobbys sind Schwimmen und Spazieren.

Ich komme aus der Ukraine. Ich lebe in Deutschland seit einem Jahr.

Ich bin in der Nikolauspflege schon vier Monate. Mein Lieblingsfach ist Deutsch.

Ich möchte Koch werden.

Ich mag: lange schlafen und das Big-Mac-Menü von McDonald`s.

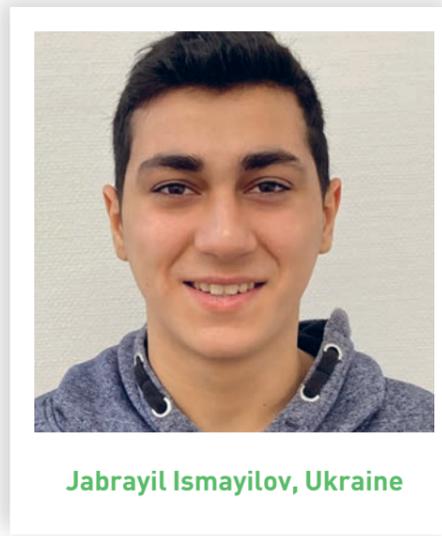
Meine Lehrer sind Frau Münkel, Frau Hrushevskaja, Frau Plocher und Herr Müller.

Ich gehe gerne in Deutschland in die Schule.

Ich habe Augenprobleme. Die Nikolauspflege hilft mir.

Ich habe die Instrumente Zoomtext, PC und Lesegerät.

Ich habe Spaß. —



Jabrayil Ismayilov, Ukraine

Funktioniert Braille auch in anderen Sprachen?

Ursprünglich wurde die Brailleschrift für die französische Sprache entwickelt und später an andere Sprachen angepasst. Das Grundprinzip der Brailleschrift, die sechs Punkte, die sich zu insgesamt 64 verschiedenen Variationen kombinieren lassen, bleibt jedoch in allen Sprachen gleich. Was außerdem gleich bleibt, ist, dass die Brailleschrift einer Sprache immer von links nach rechts gelesen wird, auch wenn die Schwarzschrift in einer anderen Schreibrichtung läuft. Heute gibt es für beinahe jede Sprache, die häufig geschrieben wird, eine Brailleschrift. Sie übersetzt sogar Schriften, die nicht auf einem Alphabet basieren.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Ein Zeichen, das wie unser D gelesen wird, wird in beinahe jedem Fall auch mit unserer Brailleschrift-D (d) geschrieben, so zum Beispiel auf Griechisch, Russisch, Arabisch und Hebräisch.

	Griechisch	Δ	
D =	Russisch	Д	= ●●
	Arabisch	ﺩ	○●
	Hebräisch	ד	○○

Es gibt natürlich auch Unterschiede. So benötigt Deutsch für den Laut „tsch“ vier Buchstaben, Russisch dagegen nur einen. Da das russische Alphabet wiederum kein Q hat, kann in russischer Brailleschrift das Zeichen, das in lateinischen Schriften für Q (q) steht, für „tsch“ verwendet werden.

Barrierefreie Virtual-Reality-Erfahrung

Auszubildende des Berufsbildungswerks Stuttgart testen und beurteilen innovative Technologie.

Die Welt der virtuellen Realität (VR) ist vielfältig. Neben dem Spielbereich finden auch andere Anwendungen immer mehr Beachtung: Wir bereisen Orte, treffen andere Menschen und erleben Abenteuer. Kurz, das Interesse für soziale VR steigt, und Avatare werden heute mit realistischer Verhaltensweise entworfen. Nonverbale Kommunikationstechniken wie Blickkontakt sind ein wichtiger Teil davon. Wie schaffen wir es, VR auf dieser Ebene barrierefrei zu denken und zu gestalten, sodass Blickkontakt für Menschen mit Sehbehinderung in VR bestmöglich wahrnehmbar wird? Diesen und weiteren Fragen stellt sich ein wissenschaftliches Team des Visualisierungsinstituts VISUS der Universität Stuttgart. Es erforscht alternative Darstellungsformen von Blickkontakt in VR für Menschen mit Sehbehinderung.

Um diese Fragestellungen im Rahmen einer explorativen Studie zu erforschen, kam ein Team der Universität Stuttgart Anfang dieses Jahres an die Nikolauspflüge. Dort bauten sie die Testumgebung für elf Auszubildende aus den Bereichen IT, Dialogmarketing und Bürokommunikation auf. Nach einer Diskussion zur Bedeutung und Möglichkeit der Wahrnehmung von Blickkontakten für Menschen mit Sehbehinderung testeten die Studienteilnehmenden die Prototypen. Er oder sie saß auf einem Stuhl vor einem Schreibtisch, setzte eine VR-Brille auf und fand sich in einer Szenerie wieder, die an ein Café erinnert: Im Hintergrund der Szene stehen Tische und Stühle. Dem Betrachter gegenüber sitzt ein animierter Avatar auf einem Sofa; beide unterhalten sich. Dann präsentierten die Wissenschaftler fünf unterschiedliche Hinweise auf Blickkontakt: zwei visuelle, zwei akustische und einen taktilen Hinweis.

„Herr Wieland von der Universität Stuttgart begleitete unsere Auszubildenden vor, während und nach den Tests sehr empathisch. Er erklärte genau, wie der Termin abläuft und was alles passiert. Das fand ich richtig gut“ erzählt Jeremie Backe vom BBW Stuttgart. Er begleitete die Auszubildenden während der Studie und koordinierte den Termin gemeinsam mit der Universität.

Die Studienteilnehmenden bewerteten die unterschiedlichen Hinweise während des Prototypen-Tests auf einer Skala von 1 bis 5 und nannten ihren Favoriten. Die beste Bewertung erhielt einer der beiden visuellen Hinweise: Ein roter Lichtstrahl, spitz am Ausgangspunkt des Blickkontakts und dann zum Betrachter hin weiter werdend, die virtuelle Szenerie überlagernd. Die meisten Teilnehmenden berichteten, dass sie diesen Hinweis allgemein mögen. Ein Teilnehmender sagte: „Man weiß genau, wo man hinschauen muss, das ist gut.“ Und ein anderer ergänzte: „Ich mag

den Lichtstrahl gerne, wenn ich mit jemandem spreche. In Gruppendiskussionen könnte es aber schnell zu viel werden.“ Im Anschluss an die Gespräche und die Prototypen-Tests durften die Studienteilnehmenden selbst in die Welt der virtuellen Realität eintauchen und verschiedene Anwendungen und Spiele ausprobieren.

Welche Erkenntnisse nehmen die Forschenden mit für die weitere Arbeit?

In ihrem Abschlussbericht schreiben sie, wie wichtig es sei, Barrierefreiheit von Anfang an mitzudenken und die Qualität der Gespräche in VR mit gut durchdachten Hinweisen auf Blickkontakt zu verbessern. Dabei sähen sie vor allem in der Kombination verschiedener Hinweise große Chancen, auch die unterschiedlichen Qualitäten von Blickkontakt für Menschen mit Sehbehinderung erfahrbar zu machen. Neben dem Spielbereich sieht Markus Wieland insbesondere im Bereich Bildung das Potenzial, dass die Ergebnisse dieser explorativen Studie Anwendung finden werden: „In virtuellen Klassenzimmern könnte die Integration barrierefreier Gestaltungselemente, die den Blickkontakt unterstützen, die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrenden verbessern und zu einer inklusiveren Lernumgebung beitragen.“ Das Team der Universität Stuttgart setzt die Studienreihe fort.

— Ines Mack, Redaktion NIKOaktuell

„Man weiß genau,
wo man hinschauen muss.
Das ist gut.“

Teilnehmender des Projekts

— Wer an der Nikolauspfl ege in Stuttgart eine berufliche Ausbildung absolviert, hat auch Gelegenheit, von der Nikolauspfl ege betreut zu wohnen. Von intensiv betreuten Wohngruppen am Campus über solche im Rahmen der Verselbstständigung im Stadtgebiet bis zu kleinen Wohneinheiten für bereits sehr selbstständige Teilnehmende in ganz Stuttgart ist alles im Angebot.

Die Teilnehmenden werden individuell begleitet, ganz den persönlichen Bedarfen entsprechend. Wir unterstützen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen oder Mitgliedschaften in Sportvereinen. Ebenso lernen die jungen Erwachsenen alle nötigen lebenspraktischen Fähigkeiten kennen, wie zum Beispiel das Beziehen eines Bettes, das Einräumen einer Spülmaschine, Kochen oder Einkaufen. So wird ein selbstständiges Leben möglich. Bei allen Aktivitäten vermitteln wir den richtigen Einsatz und Umgang mit blinden- und sehbehindertenspezifischen Hilfsmitteln. Aber auch die Wohnhäuser sind optimal für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung gestaltet. Kernsaniert wurde jetzt ein Wohnhaus am Kräherwald in Stuttgart. Hier haben zukünftig neun Teilnehmende ihr gemütliches eigenes Zimmer, teilen sich zu zweit ein Bad, teilen alle Wohnzimmer und Küche und finden sich in Berufsausbildung und Alltag ein. „Die Teilnehmenden, alle um die 20 Jahre alt, die hier wohnen, brauchen noch viel Unterstützung“, sagt Bärbel Schatz, Bereichsleiterin Wohnen. Die beiden abgeschlossenen Wohneinheiten im Untergeschoss sind für Teilnehmende reserviert, die bereits selbstständiger sind, aber dennoch auf tägliche Unterstützung zurückgreifen.

— Christina Schaffrath, NIKO Aktuell



Das klassische Wohnhaus, Baujahr 1923, hat Charme. Es hat gute Raumgrößen, gut abgebildete Allgemeinflächen und man versteht den Aufbau sofort. Der Architekt Olaf Zipf hat die Sanierung geplant und umgesetzt. Er sagt: „Uns war bei allen Überlegungen wichtig, dass man das Haus nicht übersaniert. Die alten Elemente sollten erhalten bleiben, alt und neu sollten sich gut zusammenfügen.“

Optimal wohnen

Auch Altbauten lassen sich auf die Bedarfe blinder und sehbehinderter Auszubildender hin gestalten.

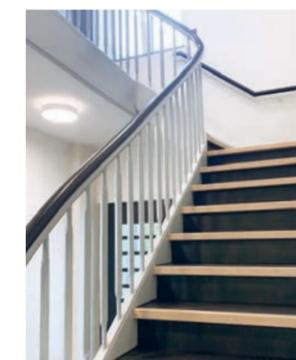
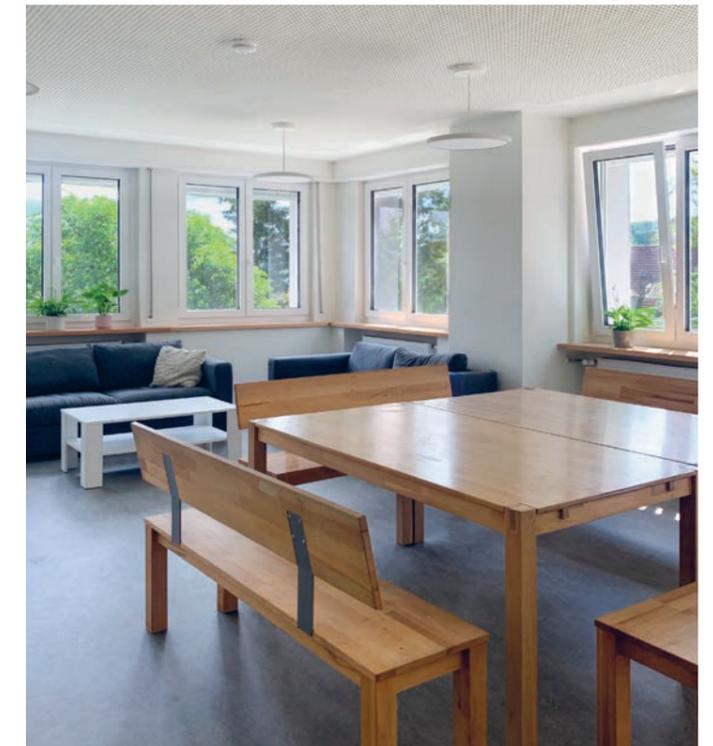


Um den Charme des Hauses zu erhalten, wurden die alten Türen belassen. Auch diese sind nun dunkel gestrichen und so von hoher Sichtbarkeit.



Die Küche besticht durch klare Strukturen. Für farbliche Akzente sorgen einzelne petrolfarbene Fronten.

Der lichtdurchflutete Wohn-Essbereich ist das Herzstück des gemeinsamen Wohnens. Hier ist Raum zum Essen, Chillen, Austausch und Miteinandersein. Die Lampen sind dimmbar und ermöglichen eine blendfreie und gleichmäßige Leuchtstärke bis 700 Lux. Die Decke ist mit Akustikplatten gestaltet, damit hier der Hall und die Lautstärke reguliert werden. Auch das hilft blinden und sehbehinderten Menschen bei der Orientierung. Bärbel Schatz freut sich, dass das schöne neue Haus schon schnell mit Leben gefüllt sein wird.



Die Treppenanlage des Hauses ist prägend. Hier wurden für die gute Sichtbarkeit die Stufen mit dunklem Linoleum belegt, die Kanten mit Ahornholz. Durch die hellen Treppenwangen entsteht eine Leichtigkeit, die sehr modern wirkt. Nur der Handlauf wurde dunkel abgesetzt. Dieses Element zieht sich durch das Haus: Alle Funktionselemente sollen über einen starken Kontrast besonders sichtbar werden.

Wann ist ein Word-Dokument barrierefrei?

Diese Frage war der Anlass für einen Besuch von **David Link** und **Volker Schuck**, Mitarbeiter des ZSL (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung) in der Tilly-Lahnstein-Schule und beim Textservice der Nikolauspflge.

Für den praxisnahen Unterricht in der Betriebswirtschaftslehre im Berufskolleg wird vom ZSL eine Software angeboten, die es den Schülern und Schülerinnen ermöglicht, betriebswirtschaftliche Prozesse in einer Modelfirma abzubilden und zu erleben. Dies ist eine tolle Sache, da das theoretische Fachwissen durch die Praxis ergänzt wird. Für diesen Unterricht werden ausführliche Handreichungen vom ZSL zur Verfügung gestellt, und – so ist es gedacht – der Unterricht kann beginnen.

Aber leider nicht immer ... Was für sehende Menschen ansprechend aussieht, grafisch schön aufgearbeitet und formatiert ist, zeigt sich auf der Braillezeile plötzlich als kaum zu bedienendes bzw. schwer zu lesendes Word-Dokument.



Word.docx = barrierefrei! So geht's!

Zum Einstieg erklärte ein blinder Schüler unseren Besuchern die Bedienung der Braillezeile. Es ist immer wieder erstaunlich, wie Texte gelesen werden können und Unterrichtsmaterial verwendet wird, wenn – zur Veranschaulichung der Besucher – der Bildschirm schwarz bleibt.

Im nächsten Schritt stand der Besuch des Textservicebüros der Nikolauspflge auf dem Programm. Hier werden Lehrbücher, Skripte und Unterlagen digitalisiert und barrierefrei überarbeitet.

Um zu demonstrieren, dass nicht jede Word-Datei an sich barrierefrei ist, wurde unseren Besuchern ein vom ZSL nach Richtlinien des Kultusministeriums erstelltes Skript per Sprachausgabe vorgelesen. Dabei konnten die verschiedenen Aspekte der Prüfung auf Barrierefreiheit erläutert werden.

Problematisch an diesem Dokument war:

- Die Struktur und eine einheitliche optische Gestaltung der Texte wurden durch die Verwendung von Tabellen für den gesamten Text erreicht.
- Jegliche Textformatierung befand sich innerhalb dieser Tabellenstruktur.
- Grafiken und Screenshots waren ohne Alternativtexte und Bildunterschriften in diese Tabellenstruktur integriert.

Dies führt – neben weiteren Aspekten – dazu, dass die Navigation innerhalb des Skripts schwierig ist und dass die Umsetzung auf der Braillezeile und die Verwendung der Sprachausgabe nicht problemlos möglich sind.

Im Textservice wird das Skript nun, dem E-Buch-Standard folgend, überarbeitet, was unter anderem bedeutet:

- Das komplette Skript wird von jeglichen Formatierungen bereinigt.
- Der gesamte Text wird durch die Nutzung von Formatvorlagen und E-Buch-Tags neu strukturiert.
- Jedes Textelement, das für das Verständnis oder die Struktur wichtig ist, wird übertragen.
- Tabellen werden nur dann übernommen und mit Textmarken versehen, wenn die Daten nicht in einer anderen geeigneten Form dargestellt werden können.
- Bilder und Grafiken werden mit Alternativtexten hinterlegt und mit Bildbeschreibungen ergänzt.

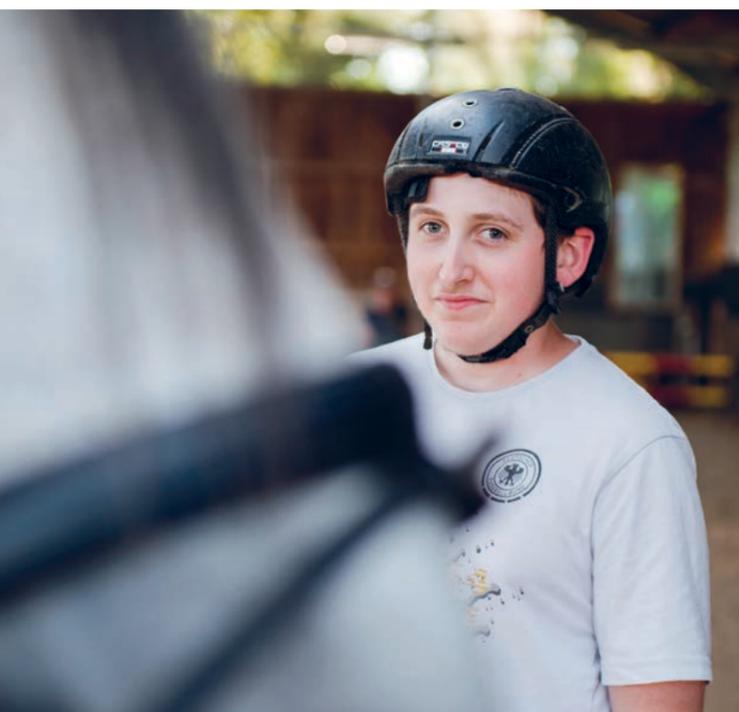
Sobald das gesamte Skript überarbeitet ist, kann es individuell für jede Schülerin und jeden Schüler ausgegeben werden: Für blinde Menschen werden beispielsweise die Bilder und Grafiken entfernt, und nur die Bildbeschreibungen verbleiben an ihrer Stelle im Enddokument.

Nach dieser Übertragung ist das Word-Dokument dann barrierefrei und uneingeschränkt für den Unterricht nutzbar. Die beiden Kollegen des ZSL waren erstaunt, wie viel Aufwand es bedeutet, ein Word-Dokument barrierefrei zu gestalten. Sie hatten gleich selbst Ideen, wie das neu gewonnene Wissen im eigenen Bereich umgesetzt werden könne, um Barrierefreiheit von Anfang an mitzudenken. So kam es zu einem sehr bereichernden Austausch. Wir haben uns über den Besuch der Kollegen aus dem ZSL sehr gefreut und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

— **Susanne Osswald, Ulrike Lorenz-Link,**
Tilly-Lahnstein-Schule

Selbst- erfahrung mit allen Sinnen

Die Reit-AG feiert
20-jähriges Jubiläum.



— Auf der Karlshöhe in Ludwigsburg findet seit 2003 in Kooperation mit dem Reitbetrieb Kassiopeia die Reit-AG der Nikolauspflege statt. Der Reitbetrieb ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen von Reittherapie und Erlebnispädagogik mit Pferden eine heilsame Begegnung zwischen Mensch und Pferd.

Jeden Dienstag fährt eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Nikolauspflege auf die Karlshöhe in Ludwigsburg. Dort angekommen, holen die Jugendlichen alleine oder gemeinsam mit Helferinnen und Helfern die Pferde aus ihren Boxen. Bevor es ans Reiten geht, striegeln sie die Pferde und kratzen die Hufe aus. Dann werden die Pferde gezäumt und gesattelt. Während des Reitens erwarten uns Stunden der Entspannung und des Wohlfühlens. Bei Sonnenschein streifen wir mit den Pferden durch die Natur. Wir finden Ruhe im Wald und entdecken dabei die Geheimnisse und Schönheit der Natur. Bei regnerischem und kaltem Wetter nutzen wir die Reithalle. Ein wechselseitiges Geben und Nehmen bestimmt das Zusammensein zwischen den Jugendlichen und dem Pferd. Das Vertrauen zu den großen Vierbeinern wird aufgebaut. Heilpädagogisches und therapeutisches Reiten ist eine ganzheitliche Erfahrung. Die Arbeit mit dem Pferd und das Reiten an sich sprechen den Menschen über alle Sinne an. Es fordert den Menschen körperlich, emotional, geistig und sozial. Die Umsetzung erfolgt durch den direkten Kontakt und Umgang mit dem Pferd, durch das Pflegen des Pferdes, Übungen am und auf dem geführten Pferd sowie selbstständige Arbeit oder Zusammenarbeit mit anderen Menschen im Stall und beim Reiten.

Die Beziehung zum Pferd spielt im Heilpädagogischen Reiten die tragende Rolle und fördert den konstruktiven Umgang



Ein Ritt in der Sonne entspannt und macht glücklich.

miteinander. Lernerfahrungen können im Alltag und auf die Gruppe übertragen und geübt werden.

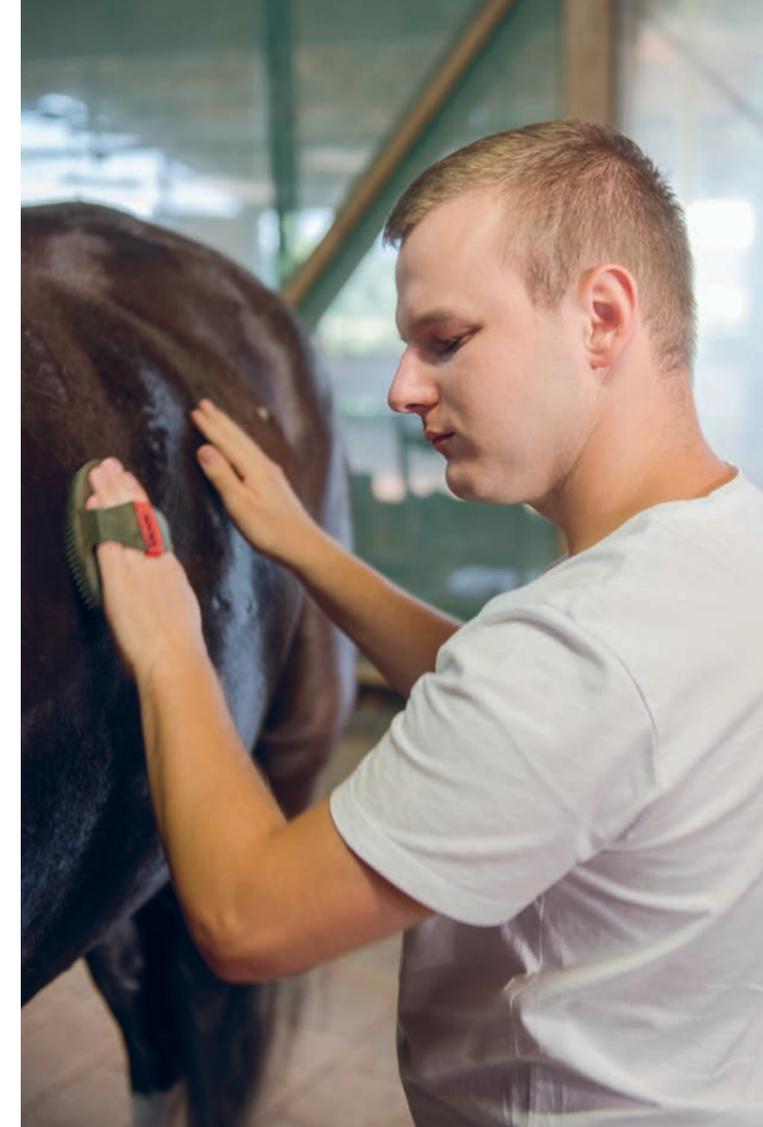
Bereits mehr als 150 Schülerinnen und Schüler der Nikolauspflege hatten in den vergangenen 20 Jahren die Möglichkeit, sich von den Pferden tragen zu lassen und so einmal pro Woche aus ihrem Alltag auszubrechen. Sie fühlten sich dabei wohl und geborgen.

Herzlichen Dank an Joachim Kurrle von Kassiopeia für die Betreuung und Durchführung der Reit-AG sowie an Silke Finger und Johanna Lindner von der Nikolauspflege, die sie initiiert haben.

— **Elfriede Erhard und Silke Finger-Osiw,**
Bereich Leben und Wohnen



Frisch gestriegelt und gesattelt freuen sich Reiterin und Pferd auf den Ausritt.



Die Ziele der Reittherapie

- Wahrnehmungsförderung aller Sinne
- Verbesserung von Gleichgewichtsgefühl und Koordination
- Entwicklung eines besseren Körpergefühls
- Lernen von Vertrauen und Rücksichtnahme
- Vermittlung von Lebensfreude
- Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls
- Verbesserung der Beweglichkeit und Spaß an der Bewegung
- Entspannung
- Steigerung der Lern- und Konzentrationsfähigkeit

— Bereits 2015 hatte das Betty-Hirsch-Schulzentrum die MH-Kinaesthetics-Zertifizierung erhalten. Die Mitarbeitenden werden durch den Einsatz der Bewegungslehre befähigt, ihr Handeln im Alltag an die körperliche Kompetenz des Gegenübers anzupassen. Die unterstützende Person gestaltet jede gemeinsame Bewegung als Lernprozess in einzelnen, nachvollziehbaren Schritten. Dadurch werden die Selbstständigkeit und damit auch das Selbstbewusstsein des begleiteten Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen gestärkt und seine Weiterentwicklung unterstützt. Die Anwendung von Kinästhetik im Arbeitsalltag trägt auch zur Gesunderhaltung der Mitarbeitenden bei.

Um die gewonnenen Standards aus der ersten Zertifizierung zu halten und Kenntnisse zu vertiefen, konnten nach einer langen pandemiebedingten Pause im Frühjahr und Sommer 2022 wieder mehrere Grund- und Aufbaukurse am Betty-Hirsch-Schulzentrum, im NIKOlino sowie in der Königin-Olga-Schule in Heidenheim für die Mitarbeitenden angeboten werden. **Die Rezertifizierung wurde dank einer großzügigen Spende der Lipoid-Stiftung ermöglicht. Herzlichen Dank!**

Anwendung im Alltag und zweites Assessment

Ein Assessment bei der Nikolauspflege in den Bereichen Kindergarten, Schule und Wohnen für blinde, sehbehinderte sowie mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene fand dann im Mai 2023 statt. Assessorinnen von der Firma KMLH begleiteten die Mitarbeitenden zwei Tage lang bei ihrer Arbeit. Dabei wurden Prozesse in den Bewegungsabläufen sowie der Kompetenzzuwachs überprüft. Die Mitarbeitenden konnten ihr erlerntes Kinästhetik-Wissen in



Carmen Steinmetz-Ehrt erklärt einer Mitarbeiterin einen Bewegungsablauf.

Kinästhetik bei der Nikolauspflege

Das Erfolgskonzept wird in den Einrichtungen rezertifiziert.

Alltagssituationen, wie zum Beispiel im Unterricht, beim Spielen, beim Essen oder während der Körperpflege anwenden und gleichzeitig mit den Assessorinnen die Abläufe besprechen. „Für mich war das Erlebnis sehr wichtig, die einzelnen Bewegungen noch mal nachzuempfinden und diese auch nachzuspüren“, sagt Birgit Schempp, Physiotherapeutin und Fachlehrerin für Bewegungserziehung im NIKOlino.

Abschlussfeier zur Rezertifizierung mit Urkundenverleihung

Zur feierlichen Urkundenverleihung der Kinästhetik-Rezertifizierung versammelten sich zahlreiche Gäste im Festsaal der Nikolauspflege am Kräherwald in Stuttgart. Anne Reichmann, Vorstandsvorsitzende der Nikolauspflege, Matthias Nowak, Geschäftsbereichsleiter Frühkindliche und Schulische Bildung, Simone Zaiser, Leiterin des Betty-Hirsch-Schulzentrums, Sabine Stoll, Leiterin des Frühkindlich-Vorschulischen Bereichs, Sanja Hess, Leiterin Wohnen, Anabel Bönsel, Teamleitung Wohnen und

Bei Situationen der Nahrungsaufnahme kann individuelle Begleitung die Eigenständigkeit fördern.



Strahlende Gesichter: Das Betty-Hirsch-Schulzentrum ist rezertifiziert.

Projektverantwortliche, alle zertifizierten und interessierten Mitarbeitenden der Nikolauspflege sowie Mitarbeiterinnen von KMLH und zwei Vertretende der AOK Krankenkasse waren gekommen, um dieses Ereignis zu feiern.

„Ihr kennt eure Anatomie und erkennt die Anatomie eures Gegenübers an. Ihr seid die Bewahrer der Autonomie, respektiert sie und nehmt euch selber zurück. Teilhabe, und wenn sie noch so klein erscheint, macht ihr möglich.“ Diese Worte richtete Sabine Stoll an die Zuhörenden. In einem Rückblick stellten Mitarbeitende vor, was sie während der Ausbildung und in der Praxis gelernt und erreicht hatten. Das Gelernte kann nun auch an Eltern und Angehörige in Workshops weitergeben werden. Dieses Angebot wird mit großem Interesse wahrgenommen. Carmen Steinmetz-Ehrt, Geschäftsführerin von KMLH, überreichte unter Jubel und Applaus die gerahmte Urkunde.

— Mai Weiß, Redaktion NIKOaktuell

Vegane Königin Olga

Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe in der Königin-Olga-Schule wagen Neues und veranstalten einen veganen Pausenverkauf.



Was darf es heute sein? Vegan und gesund ist das gesamte Angebot.

— Immer donnerstags um 09.30 Uhr findet ein Pausenverkauf der Berufsschulstufe in der Königin-Olga-Schule statt. Die Schülerinnen und Schüler sammeln so bereits erste Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben, und die Schulgemeinschaft freut sich über einen abwechslungsreichen Zwischensnack.

Die Vorbereitungen beginnen bereits am Vortag. Die Schülerinnen und Schüler besprechen gemeinsam die Einkaufsliste und fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Einkaufen. Im Anschluss backen sie Muffins für den Verkauf am nächsten Tag. Es gibt auch belegte Brötchen. Diese werden frisch an einer Art Fließband mit verschiedenen Stationen zubereitet: Brötchen aufschneiden, mit Butter bestreichen, Käse oder Wurst auflegen, Gurkenscheiben und Tomatenscheiben auf die Brötchen legen. Jede und jeder Jugendliche übernimmt eine Teilaufgabe. Noch bevor die Arbeit losgeht, waschen und desinfizieren sich die Jugendlichen ihre Hände, binden die Haare zusammen, setzen ein Haarnetz auf – genau wie in den Hygienevorschriften vorgesehen. Rechtzeitig vor Verkaufsbeginn bauen sie die Verkaufstheke in der Eingangshalle auf und hängen die zuvor liebevoll gestalteten Werbeplakate auf. Für einen Verkaufstag hat sich die Berufsschulstufe überlegt, etwas Neues auszuprobieren: nämlich den Pausenverkauf einmal vegan zu gestalten. Ein Werbeplakat mit der Aufschrift „Königin-Olga goes vegan“ wies die Kundinnen und Kunden auf das neue Angebot des Pausenverkaufs hin. Wir waren erstaunt, wie viele unserer Kundinnen und Kunden sich auf unser neues Experiment einließen und erhielten viel positives Feedback.

— Brigitte Hofmann, Königin-Olga-Schule



Mit dem Herzen sieht man besser

— Für eine gelingende soziale Arbeit ist es wichtig, Grenzen zu weiten und Barrieren zu überwinden. Eine Sozialarbeiterin berichtet, wie sie und ihr Klient es mithilfe moderner Technologie und viel Herz schaffen, Hürden zu überwinden.

Als Sozialarbeiterin im Ambulant Betreuten Wohnen der Nikolauspflge arbeite ich täglich mit sehbehinderten und blinden Menschen zusammen. Auch Menschen mit einer Sehbehinderung oder Blindheit aus der Ukraine, die aufgrund des Krieges ihre Heimat verlassen mussten, gehören zu diesem Personenkreis.

Einer dieser Menschen ist Herr P., der aus seinem Land flüchten musste und eine sehr

starke Sehbehinderung hat. Für Herrn P. bedeutet die Flucht aus seiner Heimat nach Deutschland, ein komplett neues Leben in einem ihm unbekanntem Land aufzubauen. Ich bewundere seine Motivation und seine Bereitschaft, alles gut meistern zu wollen, sich selbst zu versorgen, auf eigenen Beinen zu stehen und sich zu integrieren. Gleichzeitig weiß er, dass er Unterstützung benötigt, und ist bereit, diese anzunehmen. Wir arbeiten zusammen daran, seine Ziele zu erreichen und seine Unabhängigkeit und Teilhabe zu fördern. Seine Dankbarkeit für die Unterstützung beim Meistern dieser Aufgaben durch die Nikolauspflge bringt er regelmäßig zum Ausdruck.

Unsere Zusammenarbeit verläuft insgesamt sehr gut. Wir haben festgestellt, wie wichtig es ist, Herausforderungen mit Humor und Positivität anzugehen und sich auf Neues einzulassen. Dies trifft insbesondere auf unsere Kommunikation zu. Denn Herr P. spricht kein Deutsch oder Englisch und ich kein Russisch oder Ukrainisch!

Trotzdem haben wir eine Möglichkeit gefunden, uns miteinander zu verständigen. Mithilfe eines Übersetzungsprogramms können wir miteinander sprechen und uns verständigen. Obwohl Missverständnisse nicht gänzlich ausgeschlossen werden können, sind wir erstaunt, wie gut dies funktioniert, und es ist schön zu sehen, wie die Technologie uns hilft, Barrieren zu überwinden. So konnten wir trotz der anfänglichen Sprachbarriere eine sehr gute Arbeitsbeziehung aufbauen.

Mithilfe von Technologien, Geduld, Improvisation, Nachsicht, Humor und einer positiven Einstellung können gemeinsam Herausforderungen angegangen und gemeistert werden. Es ist weder Sprache noch Sehvermögen nötig, um sich zu verstehen. Denn letzten Endes sieht man mit dem Herzen am besten!

— Isabel Kunkler, Ambulant Betreutes Wohnen

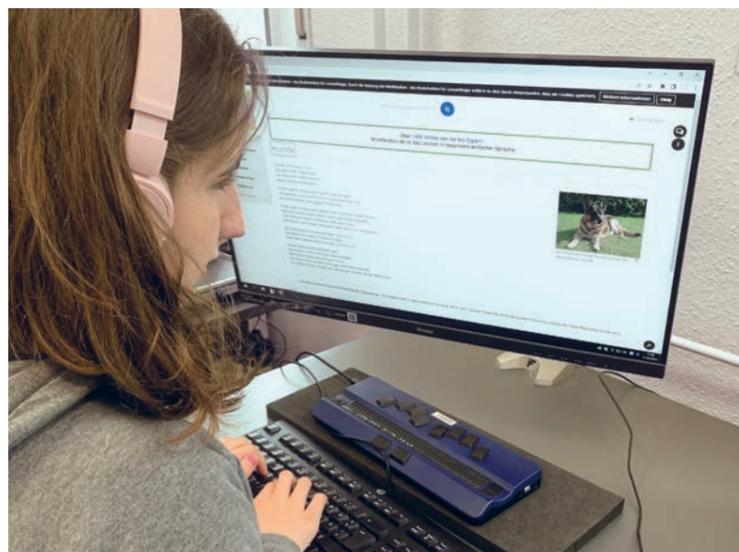
— „Macht bitte ein Referat über euren Lieblingssänger“, sagt der Lehrer. Sehende Schülerinnen und Schüler nehmen die Maus in die Hand und legen los.

Und was machen blinde Schülerinnen und Schüler? Sie „schwimmen“ – eigenen Aussagen zufolge – mithilfe eines Screen-Readers (ein Vorleseprogramm) ein bisschen durch das Netz und haben am Ende der Stunde kaum etwas gefunden. Davon berichten mir immer wieder blinde Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichsten Fächern. Um Abhilfe zu schaffen, habe ich gemeinsam mit Lehrkräften aus dem Sonderpädagogischen Dienst einen „Internet-Führerschein“ für blinde Schülerinnen und Schüler entwickelt.

Im Rahmen dieses Kurses können sie lernen, wie sie sich auf Webseiten besser zurechtfinden, welcher Browser empfehlenswert ist und wie sie das Internet zur gezielten Informationsbeschaffung nutzen können. Auch wenn es nur ein kleiner Einstieg ist, können unsere Schülerinnen und Schüler hierbei durch speziell auf ihr Vorwissen und ihre Möglichkeiten angepasste Übungen lernen, sich im Internet selbstständig zu bewegen.

Vom Schwimmen zum Surfen

Um die Schülerinnen und Schüler differenziert an das Internet heranzuführen, haben wir unseren Führerschein-Kurs in drei Grundlagenbereiche unterteilt. Zunächst erfahren sie, was ein Browser ist, welchen sie am besten nutzen können und wie sie Registerkarten öffnen, schließen und zwischen diesen hin und her wechseln. Da blinde Menschen nicht mit der Maus arbeiten können, fokussiert der zweite Teil auf die Nutzung der Navigationstasten der Tastatur. Diese werden später verwendet, um sich die Inhalte verschiedener Internetseiten zu erschließen und innerhalb dieser zu navigieren. Die „Trockenübungen“ zur Inhaltsnavigation finden zunächst in einer



Eine blinde Schülerin recherchiert im Internet für ein Referat.

Blind das Internet erforschen

Die Entwicklung eines Internet-Führscheins für blinde Schülerinnen und Schüler

Word-Datei statt, da diese deutlich übersichtlicher gestaltet sein kann als eine Internetseite und die Kinder und Jugendlichen nicht vom Inhalt abgelenkt werden. Im abschließenden Teil dürfen die Schülerinnen und Schüler loslegen und ins Internet gehen. Sie lernen hier, wie sie in die Adresszeile springen, eine Webseite aufrufen und vertiefen die zuvor erworbenen Navigationsfähigkeiten. Jetzt können sie im Internet „surfen“ – nicht nur schwimmen. Wir haben lange nach einer geeigneten Webseite gesucht, die wir unseren Schülerinnen und Schülern als Startseite empfehlen, und uns für eine Kinderlexikonseite entschieden. Hier können sie üben, wie sie in das Such-Eingabefeld kommen, zu Abschnittsüberschriften springen, Texte kopieren und vieles mehr. Auch für das Ausfüllen von Formularen, den Umgang mit Cookies sowie das Finden von Grafiken und Tabellen gibt es weiterführende Übungen. Am Ende wird mit einem Quiz das Wissen gefestigt und überprüft. Bei der Erarbeitung der Aufgaben und Übungen war ich selbst stundenlang „blind“, also ohne Maus und ohne Bildschirm, im Netz unterwegs und habe gemerkt, dass nur wenige Webseiten barrierefrei und zugänglich für blinde Nutzerinnen und Nutzer gestaltet sind.

Die Reise ins Internet kann beginnen

Die Reise in die weite Welt des Internets ist mit dem Führerschein nicht beendet. Er ist ein Start, ein kleiner Anfang. Dank der Übungen haben die blinden Schülerinnen und Schüler nun einen Handwerkskasten, mit dem sie sich immer neue Webseiten selbstständig erarbeiten können. Und wenn es das nächste Mal heißt: „Macht bitte ein Referat über euren Lieblingssänger“, werden sie am Ende der Stunde viele Informationen gefunden haben, die sie dafür brauchen.

— Daniela Neubert, Betty-Hirsch-Schulzentrum



Mit allen Sinnen lernen

Mit oder ohne Sehbeeinträchtigung: Im Betty-Hirsch-Schulzentrum lernen alle Kinder in ihrem eigenen Tempo – miteinander, voneinander und individuell begleitet.

Wir bieten Schulabschlüsse von der Grundschule bis zur 10. Klasse (Werkreal- und Realschule). Es gibt Hort-, Ferienbetreuung und Mittagessen. Und ab 2024 ein modernes neues Schulhaus mit Sporthalle im Grünen.

Ob Schulanfang oder Quereinstieg – Wir freuen uns auf Euch!



Betty-Hirsch-Schulzentrum
SBBZ Förderschwerpunkt Sehen mit Internat
Am Kräherwald 271, 70193 Stuttgart
www.betty-hirsch-schulzentrum.de



V.l.n.r.: Dr. Georg Pfeiffer, Anne Reichmann, Dr. Markus Beckers und Roland Flaig

Herzlichen Glückwunsch!

Seit 20 Jahren leitet Dr. Markus Beckers den Vorsitz des Aufsichtsrats der Nikolauspflege.

Dr. Markus Beckers hat viele Weichenstellungen begleitet und ist ein verlässlicher und wichtiger Ansprechpartner für den Vorstand der Nikolauspflege. Seine Erfahrungen, sein Wissen und seine gute Informiertheit sind eine wertvolle Unterstützung. Dabei geht es ihm immer um die Sache – um die bestmögliche Teilhabe blinder, sehbehinderter und mehrfach behinderter Menschen an Schule, Beruf und Gesellschaft. Anne Reichmann und Roland Flaig schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit außerordentlich und bedankten sich – gemeinsam mit den anderen Aufsichtsratsmitgliedern – von Herzen für die sehr gute Zusammenarbeit. —

Inklusionspreis für die Königin-Olga-Schule

Schülerinnen und Schüler der Königin-Olga-Schule gewinnen Sonderpreis beim Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen 2022.

Sehr motiviert hatten die Schülerinnen und Schüler der Königin-Olga-Schule im vergangenen Jahr die sportlichen Herausforderungen angenommen und die unterschiedlichen Übungen absolviert. Dennoch waren die Überraschung und die Freude sehr groß, als das Glückwunschsreiben des Württembergischen Landessportbunds (WLSB) in Heidenheim eintraf. Voll Vorfreude machte sich daraufhin eine Delegation von Heidenheim auf den Weg nach Stuttgart zur offiziellen Preisverleihung, die vom Württembergischen Landessportbund, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie der Firma Benz Sportgeräte durchgeführt wurde.



Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lehrerin Katrin Kinzler bei der offiziellen Preisverleihung in Stuttgart

Insgesamt waren am Wettbewerb 90 Schulen mit 7.405 Schülerinnen und Schülern beteiligt. Ausgezeichnet wurden in vier Kategorien die jeweils sechs besten Schulen. Zum zweiten Mal vergab der WLSB zudem einen Inklusionspreis für die Schule mit den meisten abgelegten Sportabzeichen von Menschen mit Behinderung. Dieser ging an die Königin-Olga-Schule in Heidenheim. —

Verleihung des Kronenkreuzes



Mitarbeitende der Nikolauspflege freuen sich über das Kronenkreuz.

Das Kronenkreuz ist Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienste des Nächsten der Diakonie.

Das Kronenkreuz wird zur 25-jährigen Mitarbeit im diakonischen Bereich verliehen. Da aufgrund von Corona gemeinsame Zusammenkünfte längere Zeit nicht möglich waren, freuten wir uns in diesem Jahr ganz besonders, die Kronenkreuzträger und Kronenkreuzträgerinnen wieder persönlich ehren zu dürfen. Bei einem fröhlichen gemeinsamen Abend dankte der Vorstand den Mitarbeitenden ganz herzlich für ihr außerordentliches Engagement. —

Louis Braille Festival 2024

Der DBSV, der BSV Württemberg und die Nikolauspflege laden zum fünften Louis Braille Festival ein.

Vom 3. bis zum 5. Mai 2024 findet in Stuttgart das europaweit einzigartige Fest der Begegnung zwischen blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen statt – mit einem breitgefächerten Programm und vielen Gelegenheiten der Begegnung: Ob Abendshows, Konzerte, Gaming, Markt der Begegnungen oder Führhund-Lounge – das Louis Braille Festival findet in der Liederhalle und dem angrenzenden Hotel Maritim mit der historischen Reithalle statt und lädt zum Mitmachen und gemeinsamen Erleben mit Familienangehörigen sowie Freunden und Freundinnen aus ganz Deutschland und Europa ein. —



Unter www.dbsv-festival.de können Sie sich jetzt kostenlos anmelden!

Richtfest an der Nikolauspflege



Roland Flaig, Anne Reichmann und Gudrun Weichselgartner-Nopper besuchten das Richtfest.



Die Schulband sorgte für Stimmung.



Simone Zaiser und Kinder

Im Frühjahr wurde die Fertigstellung des Rohbaus für das neue Schulhaus mit Sporthalle am Kräherwald gefeiert.

Rund 300 Gäste waren gekommen, um das Richtfest für das neue Schulhaus mit Sporthalle für das Betty-Hirsch-Schulzentrum zu feiern. Darunter Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende, Handwerker und Architekten, sowie geladene Gäste u.a. auch aus der Stuttgarter Wirtschaft und Politik. Auch die Botschafterin für den Schulneubau Gudrun Weichselgartner-Nopper war vor Ort. Gemeinsam mit den Schulsprecherinnen und -sprechern, der Vorstandsvorsitzenden Anne Reichmann, Vorstand Roland Flaig und der Leiterin des Betty-Hirsch-Schulzentrums Simone Zaiser wurden Wünsche ausgesprochen, nach altem Brauch „Scherben bringen Glück“ Gläser zerschlagen und der symbolische letzte Nagel eingeschlagen. „Das Haus möge einen schönen, großen Platz für Feste haben, war einer der Wünsche unserer Schülerinnen und Schüler“, sagte Simone Zaiser bei der Eröffnung. „Ich freue mich, dass wir hier heute unser erstes und zukünftig noch viele weitere Feste und fröhliche Begegnungen werden feiern können.“ Das Richtfest war ein wichtiger Meilenstein für das große Bauprojekt der Nikolauspflege am Kräherwald, und wir blicken voller Vorfreude auf die baldige Fertigstellung.

— Ines Mack, Redaktion NIKOaktuell



v.l.: Herr Dr. Eisolt, Frau Steiner, Frau Reichmann sowie Frau und Herr Engler beim Besuch des Richtfests

Besuch aus Berlin

Mit der Simulationsbrille durch die Werkstatt



Selbsterfahrung im NIKOWerk

Die Paul und Charlotte Kniese-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen.

Seit vielen Jahren unterstützt die Stiftung auch die Arbeit der Nikolauspflege; eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist entstanden. So war die Freude groß, dass der Stiftungsvorstand Bernd-Ulrich Engler und Dr. Dirk Eisolt gemeinsam mit Alexandra Steiner zu einem Besuch nach Stuttgart kamen. Zwei Tage lange hatten sie Gelegenheit, die Arbeit der Nikolauspflege kennenzulernen. Die Stiftungsvertreter besuchten den inklusiven Kindergarten NIKolino und die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus am Schloss. Eine Besichtigung des Reha-Fachgeschäfts und des NIKOWerks standen am zweiten Tag auf dem Programm. In der Metallwerkstatt des NIKOWerks gab es auch Gelegenheit zur Selbsterfahrung. „Wir freuen uns sehr über das große Interesse für unsere Arbeit und für die Belange blinder und sehbehinderter Menschen durch die Paul und Charlotte Kniese-Stiftung“, sagt Anne Reichmann, die Vorstandsvorsitzende der Nikolauspflege. „Und wir sind so dankbar für die großartige und wichtige Unterstützung der Paul und Charlotte Kniese-Stiftung – auch und besonders für unseren Schulneubau.“ Hier am Kräherwald in Stuttgart fand, als letzter Programmpunkt des Besuchs, noch das Richtfest statt – ein fröhlicher Höhepunkt und Ausklang der gemeinsamen Tage.

— Christina Schaffrath, Redaktion NIKOaktuell



Der Auftritt bereitete den Schülerinnen und Schülern große Freude.

„Das Dschungelbuch“ begeistert

— In einem Kooperationsprojekt setzten mehrere Klassen der Haupt- und Berufsschulstufe „Das Dschungelbuch“ als musikalisches Theater um.

Zunächst schauten die Schülerinnen und Schüler sich „Das Dschungelbuch“ als Film an und erarbeiteten die einzelnen Charaktere der Handlung. Ein kleines Theaterstück wurde verfasst. Gemeinsam überlegte die Klassengemeinschaft, wie ein Dschungel aussieht, welche Tiere dort leben, welche Pflanzen dort wachsen und wie diese aussehen, sich anfühlen. In den nächsten Stunden tauchten alle gemeinsam in den Dschungel ein: Blätterrauschen wurde von Handtrommeln übernommen, Vogelgezwitscher übernahmen Flötenköpfe, und ein Rain-Maker sorgte für plötzliche

Regengüsse. Zusätzlich sorgten (originale) Tiergeräusche mit Löwen- und Elefanten-gebrüll für ein richtiges Dschungel-Feeling. Als Nächstes wurden die Lieder des „Dschungelbuchs“ musikalisch erarbeitet. Es fanden sich Klavierstücke zum Lied der Elefanten, der Affen, der Schlange Kaa und des Bären Balu. Die Schülerinnen und Schüler überlegten sich gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, wie eine passende instrumentale Begleitung aussehen könnte. Die einzelnen Stücke wurden dann mit Cajons, Schlagzeug und verschiedenen Percussion-Instrumenten begleitet. Sänger und Sängerinnen sowie Chorsprecherinnen und -sprecher kamen hinzu. Ein besonderes Highlight war, dass eine Schülerin das Lied der Schlange Kaa als Solo übernehmen konnte. Ein Chor aus Lehrkräften unterstützt die Jugendlichen beim Gesang. Die Instrumente Querflöte, Kontrabass, Gitarre, Saxophon und ein Kazoo kamen mit der Lehrerband ebenso hinzu.

Dann erfolgte die Ausgestaltung des schauspielerischen Akts. Die Rollen wurden verteilt. Eine Kooperation mit unserem Schulkindergarten entstand, indem die Kindergartenkinder stolz den Marsch der Elefanten übernahmen. Insgesamt waren schließlich fünf Klassen, der Schulkindergarten und viele fleißige Lehrkräfte an dem Projekt beteiligt. Es wurden Kostüme für die Schauspielerinnen und Schauspieler ausgesucht und ein Bühnenbild im Kunstunterricht erstellt.

Am Sommerfest war es dann soweit: Der Bewegungsraum verwandelte sich in einen Dschungel mit Palmen, Lianen und Äffchen sowie mit einer kleinen Bühne, auf der Mogli und die Schauspielerinnen und Schauspieler auftraten. Die Stimmung war gut, und unsere beiden Aufführungen waren zahlreich besucht. Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren begeistert.

— Brigitte Hofmann, Königin-Olga-Schule



Ein Tactonom Reader hilft, grafische Informationen zu erkunden.

Grafische Informationen begreifen

Wir danken dem „Hilfe für den Nachbarn e.V.“ der Stuttgarter Zeitung für die großzügige Unterstützung bei der Anschaffung zweier Tactonom Reader für die Blindentechnische Grundqualifizierung. Im Rahmen der Blindentechnischen Grundqualifizierung (BTG) begleiten und unterstützen wir Menschen, die aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls ihr Sehvermögen verloren haben bzw. bei denen sich dieses stark verschlechtert.

Der Tactonom Reader ist ein Hilfsmittel zur taktilen und auditiven Darstellung grafischer Informationen für blinde und sehbehinderte Menschen, beispielsweise von Stadtplänen, Netzplänen des öffentlichen Nahverkehrs und von Raumplänen. So können Umgebungen und Räume zunächst erkundet werden. „Der Tactonom Reader ist eine tolle Erfindung, die es mir ermöglicht, Grafiken nicht nur taktil, sondern auch auditiv (hörend) zu

erkunden“, so eine Teilnehmerin der BTG. Der Tactonom Reader schult das grafisch-räumliche Denkvermögen und erhöht die Merkfähigkeit. Die Audio-Wiedergabe erlaubt es blinden und hochgradig sehbehinderten Nutzenden, Informationen direkt am ertasteten Punkt zu erhalten. —

Erweiterung der digitalen Hilfsmittel

Die Nikolauspflege ist seit vielen Jahren Kunde der MetaComp GmbH. Es besteht eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit, sowohl bei der Anschaffung von Hardware als auch bei der Nutzung von IT-Dienstleistungen.

Gemeinsam mit Ingram Micro und Aruba hat die MetaComp GmbH ein großartiges Event auf die Beine gestellt. Durch das Engagement im Rahmen des Incentive-Programms #tourdearuba konnte sie eine Spende in Höhe von 5.000 Euro für eine gemeinnützige Organisation erhalten. Diese Spende hat die MetaComp GmbH der Nikolauspflege überreicht, und wir können sie für die Erweiterung unserer digitalen Hilfsmittel im Bereich Berufliche Bildung einsetzen. Wir freuen uns sehr darüber und bedanken uns ganz herzlich! —

Schenken Sie Lebensfreude!

Spendenkonto: BW-Bank
IBAN: DE97 6005 0101 0001 0009 99

„Die Nikolauspflege sagt herzlich Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer.“

STAR CARE

unterstützt Kinder in Not



Die STAR CARE Trucks auf dem Weg zu den Weingütern

Sie tun gern Gutes und haben selbst viel Freude dabei – die rund 30 Mitglieder von „STAR CARE Stuttgart e.V. – Wir helfen Kindern“. Der gemeinnützige Verein besteht aus Berufstätigen und Ruheständlern, aus jüngeren und älteren Mitgliedern. Sie alle eint der Wunsch, sich ehrenamtlich zu engagieren und mithilfe von Spendengeldern lokale Einrichtungen oder Projekte für kranke, behinderte oder sozial benachteiligte Kinder zu unterstützen. „Über mindestens zwei Generationen finden sich bei uns Leute, die gerne anpacken und sich beteiligen“, sagt STAR CARE-Mitglied Peter Berg. Denn die finanziellen Mittel, die den geförderten Projekten zugutekommen, stammen aus Aktionen und Events.

Sportliche Highlights und Genuss-erlebnisse

„Wir haben unterschiedliche Veranstaltungen, die wir (mit-)organisieren“, erzählt Berg und nennt unter anderem

das jährliche Charity-Golfturnier. Dank Teilnahmegebühren (inklusive Verwöhn-Menü) und Tombola können Spendengelder für von STAR CARE unterstützte Projekte generiert werden. Bekannt ist STAR CARE vor allem für die Truck Tour, die im Frühsommer stattfindet. Aus Portugal/Spanien, Frankreich oder Italien werden feinste Weine und andere landestypische Spezialitäten eingefahren – mit großen Sattelschleppern sind mehrere Mitglieder rund eine Woche lang Jahr für Jahr zu ausgesuchten Weingütern unterwegs. Nach Weinproben mit Sommeliers findet der Verkauf im Webshop statt, und der Erlös kommt ausgewählten Institutionen bzw. Projekten zugute. „Das Ganze wird minutiös geplant und fordert von den Mitgliedern ein hohes Engagement“, sagt Berg. Aber – das merkt man – es bringt allen auch große Freude. Ein weiteres Event ist der Charity Bike Cup, ein Partnerprojekt mit dem Speditionsunternehmen Müller – Die lila Logistik SE und der Radsportakademie gGmbH. „Dabei treten auch Prominente aus Sport und Showbiz in die Pedale und unterstützen so die Veranstaltung – immer an dem Feiertag des 3. Oktober“, so Berg. Gefördert werden durch die Antrittsgelder soziale Projekte, die entlang der Radstrecke liegen.

Ein Vierteljahrhundert regional engagiert

Das Engagement von STAR CARE hat inzwischen Tradition. Seit 1999 – im Jahr 2024 können die Mitglieder also ihr 25-jähriges Jubiläum feiern – summieren sich die Spendengelder auf weit über



Beim Charity Bike Cup ist die Teilnahme groß.

beeindruckende dreieinhalb Millionen Euro. „Wir helfen hier in der Region“, sagt Berg. „Jedes Mitglied ist eingeladen, sich vor Ort selbst einen Eindruck zu verschaffen, was aus den Geldern geworden ist. Das wissen wir sehr zu schätzen.“ Auch die Nikolauspflege ist dankbar, zu den von STAR CARE geförderten Einrichtungen zu gehören. Auch hier kann angeschaut werden, was die Hilfe bewirkt hat. Im Fokus der Spenden lagen oft Projekte, die der Beweglichkeit dienen, wie zum Beispiel der Erlebnispark am Dornbuschweg in Stuttgart, die Ausstattung eines Fitness-Raums oder die Unterstützung des Landes-schulsportfests. Diese Projekte haben den Alltag blinder und sehbehinderter Kinder und Jugendlicher bereichert, ihre Bewegung gefördert und ihre Fähigkeiten erweitert.

Raumpatenschaft für die Nikolauspflege

Auch im Jahr 2023 wird STAR CARE mit der Truck Tour Hilfe leisten, und zwar bei Sport und Spiel an der Nikolauspflege: mit einer Raumpatenschaft für den Fitness-Raum im neuen Schulhaus mit Sporthalle für das Betty-Hirsch-Schulzentrum. Wir sagen DANKE! —

Bewegung, Spaß und Spiel im NIKOlino

Unser inklusives Bewegungsprojekt „NIKOfit – ALLE machen mit“ wurde beim Förderwettbewerb „Spardaimpulsle“ der Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden Württemberg ausgewählt. Wir sagen DANKE für eine Spende in Höhe von 1.000 Euro, die in weitere Bewegungselemente und Spielmaterialien zur motorischen Anregung und (Seh-)Förderung der Kindergartenkinder fließen. Kleine und große Sportlernerinnen und Sportler freuen sich riesig über das regelmäßig stattfindende Bewegungsangebot und haben beim gemeinsamen Hüpfen, Springen und Balancieren ganz viel Spaß. —



Vielen Dank – auch an alle, die für das Projekt gevotet haben.

Schenken Sie Lebensfreude!

Spendenkonto: BW-Bank
IBAN: DE97 6005 0101 0001 0009 99

„Die Nikolauspflege sagt herzlich Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer.“

Wenn einer geht ...

Wie wir unserer verstorbenen Kindergartenkinder gedenken



Mit dem Klang der Glöckchen werden im NIKOlino Erinnerungen lebendig gehalten.

— Innerhalb eines nur sehr kurzen Zeitraums sind bei uns im NIKOlino drei Kinder verstorben. Eigentlich leben wir mit der Gewissheit, dass ein Teil unserer Kinder immer wieder in gesundheitliche Krisen kommen kann – und dass das Leben zerbrechlich ist.

Wir haben zwar erstelltes Material, Abläufe, Literatur, haben Schulungen besucht und können immer diverse Hilfsangebote beispielsweise vom Kinderhospiz in Anspruch nehmen – und trotzdem ist man nicht wirklich darauf vorbereitet, wenn der Fall – der Tod – dann doch eintritt.

Unsere Angebote und Abläufe sind wichtig und haltbringend. Allerdings sehen die Trauer um jedes verstorbene Kind sowie die Trauer seiner Familie stets anders aus. Jede und jeder von uns erlebt eine andere Nähe, Betroffenheit und Verletztheit.

Um dieser Trauer zu begegnen und Raum zu geben, möchten wir diese in Form einer Erinnerungskultur im NIKOlino zum Ausdruck bringen: Erinnerungen durch einen „Gedenkort“, ein gestaltetes Album, ein Bild, ein Musikstück, ein Lieblingsspielzeug, ein Licht. Und in der Ausgestaltung einer Feier, bei der wir zur Verewigung ein graviertes Glöckchen in unserem Garten aufhängen.

Wir haben in unserem Garten einen Ort geschaffen, unser „Himmelfenster“, wo wir die Erinnerung an einen kleinen Menschen lassen können, der gegangen ist, aber uns trotzdem immer nah bleibt. Wir sehen das Glöckchen und den Himmel. Und wenn der Wind sacht durch das „Fenster“ weht, können wir den Klang hören und werden erinnert.

Erinnerungen haben immer zwei Seiten: Es bleibt etwas bei uns, aber wir spüren auch immer, dass einer fehlt.

— Für das NIKOlino – **Sabine Stoll**

**Wenn der Tag gekommen ist
Und ich meine Augen schließe
Und mich mein Löwenmut verlässt
Wenn der Tag gekommen ist
Und ich mit dem Wasser fließe
Hoffe ich, dass ihr mich nicht vergesst**

Am 25. Mai 2023 ist unsere langjährige Schülerin

Selina Peter

im Alter von 22 Jahren verstorben. Ihren Lebensmut und ihre Stärke werden wir immer in unserem Herzen tragen. Wir werden sie in unserer Schulgemeinschaft nicht vergessen.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Selina und ihrer Familie. Das gesamte Team des Betty-Hirsch-Schulzentrums.

**Von der Erde gegangen –
im Herzen geblieben.**

Am 1. März 2023 ist unsere Bewohnerin

Burcu Turan

verstorben. Burcu wurde 26 Jahre alt.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Burcu und ihrer Familie. Das Team des Limeshof.

**Wenn die Sonne des
Lebens untergeht,
Leuchten die Sterne
der Erinnerung**

Am 20. März 2023 ist unser

Denial

im Alter von 3 Jahren gestorben. Wir werden ihn, sein Lachen, seine Energie und sein sonniges Wesen vermissen und in unserem Herzen tragen.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Denial und seiner Familie. Alle Kleinen und Großen aus dem NIKOlino.

Deine Spur führt in unser Herz.

Am 17. April 2023 ist unser langjähriger Bewohner im Haus am Zanger Berg

Max Büchele

verstorben. Wir werden immer mit Freude an Max zurückdenken.

Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Familie. Das Team vom Haus am Zanger Berg.

**Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken**

Am 7. Juni 2023 ist unsere

Elisa

im Alter von 5 Jahren verstorben. Wir werden sie, ihr Lachen und ihr freundliches Wesen für immer in unserem Herzen tragen.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Elisa und Ihrer Familie. Alle Kleinen und Großen aus dem NIKOlino.

**„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit
Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“**
(Wilhelm von Humboldt)

Wir verabschieden uns von

Hans-Ulrich Rhinow

* 16. April 1932 † 20. Juni 2023

Hans-Ulrich Rhinow war elf Jahre als Direktor in der Nikolauspflge tätig. Für sein großartiges Engagement für die Stiftung und somit für blinde und sehbehinderte Menschen sind wir sehr dankbar.

Anne Reichmann, Vorstandsvorsitzende
Roland Flaig, Vorstand

GEZIELTE STEUERUNG DER SIGNALE

PER APP SICHER UNTERWEGS

IMMER SICHER UNTERWEGS

OHNE ANWOHNERKONFLIKTE

KOSTENFREIE SMARTPHONE-APP

LOCid

KOMPATIBEL

RTB

www.rtb-bl.de | Tel. +49 5252 9706-0



Kempa & Beu

Orthopädie

Technik

Wir für Sie

- Fußeinlagen
- Bandagen
- Korsett
- Stützmidler
- Orthesen
- Rehatechnik
- Kompressionsstrümpfe
- Sitzschalen
- Kinderreha
- Sonderbau
- Prothesen

**Individuelle
Fertigung**



Dieselstraße 16, 71696 Möglingen, Tel. 07141/9791922, Fax 07141/9791931, info@kempaundbeu.de, www.kempaundbeu.de

Impressum

NIKOAktuell

Das Magazin der Nikolauspflege

Redaktionsschluss/Anzeigenschluss

für NIKOAktuell 3/2023 ist der 05.10.2023.

www.nikolauspflege.de

Redaktion

Christina Schaffrath, Ines Mack, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.

Gestaltung

SAHARA Werbeagentur GmbH, Stuttgart
www.sahara.de

Fotos

Titel, S. 4, 6-8 Bernd Eidenmüller; S. 2, 4, 20/21 Benjamin Ulmer; S. 30/31 Andreas Engelhard; S. 14 nuclear_lily - stock.adobe.com; S. 19 Nur Maulidiah - stock.adobe.com; S. 25 photostory - stock.adobe.com, S. 34,45 STAR CARE

Druck

Printworks Druckdienstleistungen GmbH

Das Magazin der Nikolauspflege, NIKOAktuell, ist auf 100% recyceltem Papier mit dem Blauer-Engel-Zertifikat gedruckt.

3.000 Exemplare

Kontakt und Anzeigen

Daimlerstraße 73
70372 Stuttgart
Tel.: 0711 6564-922
christina.schaffrath@nikolauspflege.de

Vertrieb

BBW Stuttgart, Abteilung Kaufmännische Ausbildung

Datenschutz geht uns alle an

Wir freuen uns, dass Sie unser aktuelles und kostenloses Magazin NIKOAktuell in den Händen halten und wir Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit mit blinden, sehbehinderten und mehrfach behinderten Menschen gewähren können. Doch natürlich haben Sie jederzeit das Recht, der Zusendung unseres Magazins mit zukünftiger Wirkung zu widersprechen (§ 25 DSGVO-EKD). Dazu können Sie Ihren Widerspruch formlos per E-Mail an spenden@nikolauspflege.de oder per Post an Nikolauspflege - Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, Daimlerstr. 73, 70372 Stuttgart senden. Sie haben darüber hinaus auch gemäß §§ 16 ff. DSGVO-EKD u.a. Rechte auf Informationen, Auskünfte, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragung und ein Recht zur Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für Datenschutz. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu den Informationspflichten erhalten Sie unter www.nikolauspflege.de/datenschutzerklärung/



Einfach SynPhon!

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen kennen das Problem: Was befindet sich in Packungen, vor allem, wenn diese gleichförmig sind? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Er liest mit klarer Stimme die Informationen von den Strichcodes ab, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden. Seine interne Datenbank umfasst viele Millionen Produkte und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht, denn was man verwechslungsfrei erkennen möchte, kann man mühelos selbst mit Strichcodes kennzeichnen.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Sie erweitert den Aktionsradius des Langstockes und schützt Kopf und Oberkörper. Mit der Fledermaus bewegt man sich selbstbewusster und orientiert sich, ohne zu tasten. Hier werden die Vorzüge von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu nutzenden Gerät vereint. Deshalb kann die Fledermaus Glastüren erkennen, entfernte Gegenstände verorten und zugleich Öffnungen, wie Türen, Durchgänge oder Lücken ermitteln. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Unsere Geräte sind als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und auf Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Piep ...
Hallo



Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

**Der EinkaufsFuchs
Produktkenner
Sagt was Sache ist.**

**Die Fledermaus
Orientierungshilfe
Zeigt wo es lang geht.**

**Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an, wir freuen uns,
von Ihnen zu hören!
Telefon 07250 929 555**



www.synphon.de

SynPhon
Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH
Im Steinig 6
76703 Kraichtal



Wir haben versucht,
die Braillezeile neu
zu erfinden.



Es ist uns
gelingen.

DER ACTIVATOR

Durch die klappbare 2-in-1-Tastatur bietet der Activator für jeden Anwendungsfall den perfekten Eingabemodus – egal ob Punktschrift- oder Texteingabe.

Ein Braille-Erlebnis der nächsten Generation – dank integrierter Kurzschriftübersetzung, SmartDock und „HelpTech+“-App.

Perfekt für Schule, Studium oder im Arbeitsalltag.

Jetzt Termin vereinbaren oder testen Sie den Activator bei einer Veranstaltung in Ihrer Nähe.

www.helptech.de/veranstaltungen



info@helptech.de | www.helptech.de | 07451 5546-0

